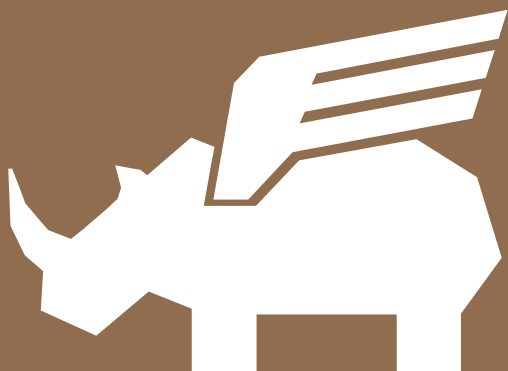


# CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

— SA 16.06.2018



# SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2017 / 18

**CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE**

**YANNICK NÉZET-SÉGUIN** DIRIGENT


**VERONIKA EBERLE** VIOLINE

Abo: Orchesterzyklus I – Meisterkonzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





Johannes Brahms

**BEDŘICH SMETANA (1824 – 1884)**

Ouvertüre zu »Die verkaufte Braut« (1866)

**ANTONÍN DVOŘÁK (1841 – 1904)**

Konzert für Violine und Orchester a-moll op. 53 (1879 / 82)

Allegro ma non troppo

Adagio ma non troppo

Finale. Allegro giocoso, ma non troppo

– Pause ca. 20.55 Uhr –

**JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)**

Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90 (1883)

Allegro con brio

Andante

Poco allegretto

Allegro

– Ende ca. 22.15 Uhr –



## RASANTER OHRWURM

— *Bedřich Smetana Ouvertüre zu »Die verkaufte Braut«*

Smetana ist neben Dvořák, der später auf dem Konzertprogramm steht, der herausragende Vertreter der tschechischen Musik. Und mehr noch: Mit seinen sinfonischen Dichtungen wie »Mein Vaterland«, aber auch den Opern, unter denen »Die verkaufte Braut« die populärste und meistgespielte ist, schenkte er seinen Landsleuten eine spezifisch nationale Musiksprache, die sich in Volksmusikanklängen und deren typischem Idiom offenbart. Da passt es gut, dass der Textdichter der »Verkauften Braut«, Karel Sabina, als Demokrat an führender Stelle in den Unabhängigkeitsbestrebungen der Tschechen von der habsburgischen Monarchie engagiert war. Das temporeiche und unterhaltsame Libretto setzte Smetana, nach einigen Umarbeitungen, schließlich in eine komische Oper in drei Akten um, deren Handlung genretypisch verworren ist. Die junge Marie soll den tölpelhaften, aber wohlhabenden Wenzel heiraten, liebt jedoch dessen Halbbruder Hans. Doch von den familiären Banden der zwei weiß zunächst niemand.

Ein Heiratsvermittler nötigt Hans, für 300 Gulden auf Marie zu verzichten – unter der Bedingung, dass diese nur einen Sohn des Micha, Wenzels Vater, heiraten dürfe. Zunächst ist das Volk über den »Verkauf der Braut« empört, nach allerlei Verwicklungen heiraten Marie und Hans, der ja auch ein Sohn Michas ist, aber dennoch. Ebenso turbulent wie die Handlung ist die rasante Ouvertüre, die den Zuhörer unwiderstehlich in die possenhafte Geschichte hineinsaugt. Spieltechnisch für das Orchester höchst anspruchsvoll, prunkt sie mit böhmischen Rhythmen und verführerischen Melodien mit Ohrwurmcharakter. Auch das eine Erklärung für die Beliebtheit der Opern-Ouvertüre auf dem Konzertpodium. 🐛

## DREISATZ ZUR FINALEN FORM

— *Antonín Dvořák Konzert für Violine und Orchester a-moll op. 53*

Drei Konzerte sind es, die Dvořák der Nachwelt hinterlassen hat – von jeweils unterschiedlicher Popularität. Abgesehen von einem frühen, nur in einer Klavierfassung erhaltenen Versuch eines Cellokonzerts, setzte sich der Komponist erstmals 1876 intensiv mit der konzertanten Gattung auseinander. Doch das so entstandene Klavierkonzert steht bis heute im Schatten der beiden Streicherkonzerte. Vielleicht liegt es an der mangelnden Brillanz des Soloparts, wobei das Werk strukturell in die Nähe von Brahms' d-moll-Konzert rückt und mit einem anmutigen Andante voller Poesie aufwarten kann. 1895 entstand dann, als letztes Orchesterwerk Dvořáks in Amerika, das Cellokonzert in h-moll, dessen leidenschaftlich-stürmischer Gestus und mehr noch die Ausdruckstiefe des Adagios es zu einem der beliebtesten Konzerte des Cellorepertoires werden ließen.

In der Mitte der beiden steht, 1879 komponiert und 1880 sowie 1882 überarbeitet, das Violinkonzert in a-moll. Während die fehlende Erfahrung als Pianist im Klavierkonzert noch zu Problemen führte, konnte sich der vom Streichinstrument kommende Dvořák hier ungleich sicherer fühlen – und auch die inzwischen gewonnene stilistische Reife kam dem späteren Werk zugute. Wenngleich ihm das Ringen um die endgültige Form, das sich in der doppelten Revision zeigt, deutlich anzumerken ist – ganz ähnlich im Übrigen wie dem Gattungsbeitrag von Mendelssohn. Die Empfindungswelt des Werks ist bestimmt von Liedern (in den ersten beiden Sätzen) und einem finalen Tanz. Immer wieder überrascht der Komponist zudem mit formalen Experimenten, lässt im sonatenförmigen Kopfsatz etwa nach der Durchführung statt der Reprise eine kurze Überleitung folgen, die nahtlos in das Adagio mündet.

Eng verknüpft mit der Entstehungsgeschichte ist der Name Joseph Joachim, eben jener Geiger, der schon bei der Genese des berühmten Violinkonzerts von Brahms intensiv beteiligt war und zu etlichen Änderungen der finalen Fassung beigetragen hat. Hier wiederholte sich



Ihre Wirtschaftskanzlei.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Erfurt • Südwestfalen

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung

Seit 90 Jahren haben wir  
ein offenes Ohr für Sie!



Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • 0231.22 55 500 • dortmund@audalis.de

HILFT BEIM  
KONZERT.

HELLEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht  
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht  
 DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht  
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt  
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwältin  
 JULIA GESCHKE Rechtsanwältin  
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin  
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.



die Geschichte: Dvořák schickte die Partitur der ersten Fassung, die er 1879 in nur wenigen Wochen zu Papier gebracht hatte, an den prominenten Geiger. Der bedankte sich artig für die Widmung, regte gleichzeitig aber auch eine Reihe formaler und geigentechnischer Änderungen an (die Vorschläge gingen also weit über rein spieltechnische Parameter hinaus), woraufhin Dvořák sich entschloss, das Konzert vollständig umzuarbeiten. »Nicht einen einzigen Takt habe ich behalten«, schrieb er an seinen Verleger Simrock. Erneut ging die Partitur an Joachim, der wiederum eine Reihe von Instrumentalretuschen und Kürzungen vorschlug. Die Uraufführung lag dann jedoch, seltsamerweise, nicht in den Händen von Joseph Joachim (sie fand mit dem tschechischen Geiger Frantisek Ondricek statt), der das Werk überdies nie öffentlich gespielt hat.

Leidenschaftlich und bewegt ist der erste Satz, in dem Dvořák zu einer ganz individuellen formalen Lösung findet. Wie bereits erwähnt, trägt der Kopfsatz durchaus Züge eines Sonatensatzes, lässt aber auch eine Deutung als Rondoform zu: Nachdem zunächst ein zweiteiliges Hauptthema dominiert, dessen markanter Unisono-Beginn dem vollen Orchester anvertraut ist, während der kantabile Nachsatz in der Solovioline erklingt, endet dieser Satzanfang zweimal auf einer Kadenzfermate. Schließlich nimmt das Orchester endgültig den lyrischen Ton auf und leitet zu einem figurativen Seitengedanken über, der in seiner Fülle und differenzierten Klangsprache der Rondo-Idee näher steht als dem Durchführungsgedanken der Sonatensatzform. Unmittelbar leitet ein Zwischenspiel über zum Adagio, das einen größtmöglichen Gegensatz zum Kopfsatz bildet, mit einem wunderbaren, voller Ruhe ausgesungenen Kantabile der Solovioline. Im Finale greift Dvořák dann erneut auf die Idee der Verschmelzung von Sonaten- und Rondoform zurück, gibt dem Satz aber gleichzeitig auch einen ausgeprägt nationalen Ton durch furiose böhmische Tanzrhythmen und Anklänge an die Dumka-Sphäre slawischer Volkslieder. 🦁

## PATHOS UND NACHDENKLICHKEIT

— Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Fast 15 Jahre benötigte Brahms bis zur Vollendung seiner ersten Sinfonie, weil er »immer so einen Riesen hinter sich trappeln« hörte. Der Riese war Beethoven, der mit dem Einbruch des Chores im letzten Satz seiner Neunten die nachfolgende Komponistengeneration ziemlich ratlos zurückließ in der Frage, wie man danach überhaupt noch Sinfonien schreiben könne. Brahms kämpfte mit der Antwort, fand sie aber schließlich mit seiner ersten Sinfonie, die in der jubelnden Steigerung des Finalsatzes diesen Triumph gleichsam feiert. Insgesamt brachte er es auf die übersichtliche Anzahl von vier Sinfonien, jede davon dem Originalitätsgedanken des 19. Jahrhunderts entsprechend mit einem eigenen Gesicht, verbunden jedoch durch Brahms' persönliche Handschrift. Da ist die titanische Wucht der Ersten, die heitere Idylle der Zweiten

mit ihrem so zauberischen Anfang in den kantablen Celli oder die überwältigende Vierte mit ihren monumentalen Ecksätzen. Diesen dreien gegenüber ist die F-Dur-Sinfonie nicht so unmittelbar greifbar, fordert gleichsam das genauere Ohr, um ihre Eigenarten zu ergründen. Zwar ist das lyrische Pathos der Grundton dieser Sinfonie, deren wahres Wesen sich aber im beständigen Umschlagen von leidenschaftlicher Erregung in verinnerlichte Nachdenklichkeit und zarter Intimität zeigt: in einer fortwährenden Spannung zwischen Pathos und Versunkenheit. Vermutlich ist auch das ein Grund, warum sie im Konzert nicht an die Popularität ihrer drei Schwestern heranreicht.

Als Brahms' »Eroica« hat Hans Richter sie einmal bezeichnet, immerhin der Dirigent der Uraufführung im Dezember 1883. Für Clara Schumann erklang hier hingegen der »Zauber des Waldlebens«. Und Hugo Wolf, Komponist und Musikkritiker, verachtete sie als altmodisch. Wobei man nicht unterschlagen darf, dass Wolf leidenschaftlicher Parteigänger von Bruckner und Wagner war. In dessen Todesjahr 1883 komponierte Brahms seine Dritte während eines

Sommeraufenthalts in Wiesbaden in klassischer Form mit vier Sätzen und vor allem auch an der klassischen Orchesterbesetzung orientiert – im Gegensatz zum üppig besetzten und in allen Farben schillernden Riesenapparat des Wagner-Orchesters.

Auch die Entscheidung, den zweiten Satz zum langsamen Satz zu machen, knüpft unmittelbar an die Tradition der Wiener Klassik an. Typisch Brahms hingegen sind Umfang und Gewicht des letzten Satzes, der so zum Gravitationszentrum der ganzen Sinfonie wird. Und trotz der formalen wie besetzungstechnischen Anklänge an die Tradition der Klassik spart Brahms hier nicht mit eigenwilligen Ideen und Lösungen. Gleich zu Beginn der Sinfonie, in den ersten drei Takten, spielen die Bläser etwa ein Motiv (F – As – F), das nicht nur die zentralen Töne des Hauptthemas in sich trägt, sondern auch die die ganze Sinfonie prägende Idee des Hin- und Herschwankens zwischen Dur und Moll. Dieser zentrale Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch den ersten Satz, erklingt an fast allen neuralgischen Punkten wie dem Einsatz des zweiten Themas sowie vor Beginn der Reprise und der Coda. Durch diese formale Präsenz erhält er fast mehr Gewicht als die Themen selbst.

Eine weitere Eigentümlichkeit der Sinfonie liegt in der auffallenden Kürze der Durchführungsteile der Ecksätze. Zudem erklingt das Hauptthema des kräftig anbrandenden Schlusssatzes nicht wie üblich in der Reprise, sondern erst in der Coda – die dann im stillen doppelten Piano verklingt.

Gegenüber dem Ausdrucksgewicht und der dynamischen Energie der Ecksätze wirken die beiden Mittelsätze fast schon kammermusikalisch: in der Bläseridylle zu Beginn des zweiten Satzes und der transparenten Besetzung des dritten Satzes mit Streichern, Holzbläsern und Horn – während Pauken und Trompeten schweigen. Die für viele Binnensätze der Brahms'schen Sinfonien so typische Liedform gewinnt hier fast die Qualität eines »Liedes ohne Worte«. So beginnt das c-moll-Thema des dritten Satzes in den verhangenen Celli, wandert dann in Horn und Flöte, um schließlich in zartem dolce süffig abzuheben.



### FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

### GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Antonín Dvořák's Violinkonzert war hier bereits zweimal in großartiger Besetzung zu erleben: 2011 beim ausverkauften Konzert mit Anne-Sophie Mutter und den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle sowie 2013 mit Julia Fischer und dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Michael Sanderling. Brahms' dritte Sinfonie brachte Yannick Nézet-Séguin bereits 2015 in seiner Zeit als Exklusivkünstler ins Konzerthaus, damals mit seinem Philadelphia Orchestra. Erstmals erklang das Werk hier 2008 in der Interpretation des Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Valery Gergiev.





## CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE

Das Chamber Orchestra of Europa (COE) wurde 1981 von einer Gruppe ehemaliger Mitglieder des European Union Youth Orchestra gegründet. Die jungen Musiker folgten ihrem Wunsch, auch nach dem Ausscheiden aus dem renommierten internationalen Jugendorchester auf höchstem professionellen Niveau zusammenzuarbeiten. Heute zählen nach wie vor dreizehn der Gründungsmitglieder zur Kernbesetzung des rund 60 Mitglieder umfassenden Klangkörpers. Die sorgfältig von den Orchestermitgliedern ausgewählten Musiker des COE verfolgen parallel erfolgreiche Karrieren als Solisten, Leiter oder Stimmführer in nationalen Orchestern und herausragenden Kammerorchestern sowie als Tutoren und Professoren.

Das COE hat eine besondere Verbindung zum »Lucerne Festival« und ist regelmäßig in den prominentesten Konzerthäusern Europas zu Gast, darunter die Philharmonie de Paris und das Concertgebouw in Amsterdam. Diese und weitere führende europäische Veranstaltungsorte bilden die Basis für die ausgedehnten Tourneen des Orchesters mit gelegentlichen Konzerten im Nahen Osten und in den USA. Besonders enge Verbindungen hatte das COE zu Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt. Heute arbeitet das Orchester eng mit Bernard Haitink, Yannick Nézet-Séguin und Sir András Schiff zusammen alle drei Musiker sind Ehrenmitglieder des Orchesters. Darüber hinaus tritt das Orchester mit vielen weltbekannten Solisten und Dirigenten auf, in dieser Saison u. a. mit Pierre-Laurent Aimard, Lisa Batiashvili, Veronika Eberle, Heinz Holliger, Alina Ibragimova, Leonidas Kavakos, Sir Antonio Pappano, Miklós Perényi, David Robertson, Yuja Wang und Tabea Zimmermann.

In den vergangenen 35 Jahren hat das Chamber Orchestra of Europe mehr als 250 Werke bei renommierten großen Labels eingespielt. Viele der Aufnahmen wurden mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet, darunter drei »Gramophone Classical Music Awards« für die »Beste Aufnahme des Jahres« sowie zwei »Grammys«. Zuletzt veröffentlichte das Orchester bei Deutsche Grammophon Einspielungen der späten Mozart-Opern unter Yannick Nézet-Séguin sowie mit Rolando Villazón und weiteren bekannten Sängern; die Aufnahme von »Le nozze di Figaro« gewann einen »ECHO Klassik«. Als nächstes erscheint die im Juli 2017 im Festspielhaus Baden-Baden aufgenommene Einspielung von Mozarts »La clemenza di Tito« mit Yannick Nézet-Séguin, Joyce DiDonato, Tara Erraught, Regula Mühlemann, Adam Plachetka, Marina Rebeka und Rolando Villazón. In den vergangenen Jahren ist eine Reihe von COE-Konzerten auf DVD erschienen.

Um jungen Leuten und neuen Publikumsschichten den Zugang zu orchestralem Repertoire und zu Kammermusik auf Weltniveau zu ermöglichen, hat das COE ein eigenes Musikvermittlungsprogramm für Schulen, Hochschulen und Konzerthäuser kreiert. 2009 wurde die COE-Academy ins Leben gerufen, die jedes Jahr Stipendien an postgraduierte Studenten und junge

Musiker mit außergewöhnlichem Talent vergibt. Die Akademisten begleiten das Orchester auf einer Tournee und erhalten währenddessen Unterricht bei Solospielern des COE.

Das COE erhält wertvolle Unterstützung von einer Reihe privater Spender sowie der Gatsby Charitable Foundation, ohne die es nicht existieren könnte. Der Konzertmeister-Stuhl und weitere Solistenstellen werden gefördert von Dasha Shenkman, Sir Sigmund Warburg's Voluntary Settlement, dem Rupert Hughes Will Trust, den 35th Anniversary Friends, den American Friends und dem Underwood Trust.

### DAS CHAMBER ORCHESTRA OF EUROPE IM KONZERTHAUS DORTMUND

Schon beim Debüt des Chamber Orchestra of Europe vor fast genau drei Jahren übernahm Yannick Nézet-Séguin die Leitung. Gemeinsam präsentierten sie u. a. Beethovens Fünfte. Rund um Felix Mendelssohn Bartholdy drehte sich ihr zweiter gemeinsamer Auftritt im Konzerthaus Anfang 2016. 🐾

## Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein  
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,  
Service, Werterhalt und Wertanlagen.  
Wir beraten Sie gerne umfassend.



### Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

  
STEINWAY & SONS



---

# Wenn der Himmel nicht mehr voller Geigen hängt

---

SPIEKER & JAEGER

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, corner@spieker-jaeger.de

[www.spieker-jaeger.de](http://www.spieker-jaeger.de)

## YANNICK NÉZET-SÉGUIN

2012 übernahm der in Montreal geborene Yannick Nézet-Séguin die Leitung des Philadelphia Orchestra; zudem ist er Music Director des Rotterdam Philharmonic Orchestra sowie seit 2000 Artistic Director und Principal Conductor des Orchestre Métropolitain de Montréal. Seit der Saison 2016/17 ist er Ehrendirigent des Chamber Orchestra of Europe. Die Saison 2017/18 war seine zehnte und letzte mit dem Rotterdamer Orchester. Zeitgleich zu seinem Abschied fanden die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Orchesters in Rotterdam und ganz Europa statt. In der Saison 2018/19 tritt er sein Amt als dritter Music Director der Metropolitan Opera New York in der Nachfolge von James Levine an. Bis mindestens zum Sommer 2026 wird er Music Director des Philadelphia Orchestra bleiben.

Yannick Nézet-Séguin arbeitete mit zahlreichen renommierten europäischen Orchestern zusammen, darunter die Berliner und Wiener Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Chamber Orchestra of Europe. Von 2008 bis 2014 war er Erster Gastdirigent des London Philharmonic Orchestra. Er dirigierte dreimal bei den »BBC Proms« sowie vielen weiteren Festspielen in Europa, etwa in Edinburgh, Luzern, Salzburg und Grafenegg. Auftritte in Nordamerika führten ihn u. a. zum »Mostly Mozart Festival« in New York, »Festival de Lanaudière«, »Bravo! Vail Music Festival« sowie »Saratoga Festival«.

Operndirigate in der Saison 2017/18 umfassen u. a. »Parsifal« und »Elektra« an der Metropolitan Opera sowie die Fortsetzung seines Mozart-Opern-Zyklus mit »Die Zauberflöte« am Festspielhaus Baden-Baden gemeinsam mit dem Chamber Orchestra of Europe, live aufgezeichnet von Deutsche Grammophon. Neben seinen regelmäßigen Dirigaten realisierte er Projekte mit den Berliner Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Chamber Orchestra of Europe.

Weitere Höhepunkte waren eine Europa-Tournee mit dem Orchestre Métropolitain de Montréal, die erste internationale Tournee des Orchesters, außerdem mit dem Philadelphia Orchestra und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, die gleichzeitig das Ende seiner zehnjährigen musikalischen Leitung des niederländischen Orchesters markierte.

Zuletzt veröffentlichte Deutsche Grammophon seine Einspielungen von Mendelssohn Bartholdys Sinfonien Nr. 1 bis 5 sowie »Le nozze di Figaro« mit dem Chamber Orchestra of Europe, die 2017 den »ECHO Klassik« für die »Beste Operneinspielung« und eine »Grammy«-Nominierung erhielt. Im September 2017 erschien gemeinsam mit Rolando Villazón, Ildar Abdrazakov und dem Orchestre Métropolitain ein Album mit französischen und italienischen Opern duetten.

Yannick Nézet-Séguin studierte Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique du Québec in Montreal sowie Chorleitung am Westminster Choir College in Princeton. Er setzte seine Dirigierstudien bei Carlo Maria Giulini und weiteren großen Dirigenten fort. Er wurde 2016 zum »Musical America's Artist of the Year« gewählt und u. a. mit dem renommierten »Royal Philharmonic Society Award« geehrt, dem kanadischen »National Arts Centre Award«, dem »Prix Oskar Morawetz« und dem »Prix Denise-Pelletier«, der höchsten künstlerischen Auszeichnung in Quebec. Ehrendokortitel wurden ihm verliehen von der University of Quebec in Montreal (2011), vom Curtis Institute in Philadelphia (2014), vom Westminster Choir College der Rider University (2015) und von der McGill University in Montreal (2017). 2012 wurde Yannick Nézet-Séguin zum Companion of the Order of Canada ernannt, 2015 zum Companion of the Quebec Order for the Arts and Literature und zum Officer of the National Order of Quebec sowie 2017 zum Officer of the Order of Montreal.

#### YANNICK NÉZET-SÉGUIN IM KONZERTHAUS DORTMUND

Nach mehreren Besuchen mit dem Rotterdam und London Philharmonic Orchestra folgte für Yannick Nézet-Séguin ab der Saison 2013/14 seine dreijährige Residenz »The YANNICK Experience«. In dieser Zeit dirigierte er etwa die konzertante Aufführung von »Der fliegende Holländer«, leitete das erste Konzert seines Philadelphia Orchestra in Dortmund und präsentierte die letzten drei Bruckner-Sinfonien. In dieser Saison war er bereits mit dem Orchestre Métropolitain de Montréal sowie dem Rotterdam Philharmonic Orchestra zu Gast.

#### VERONIKA EBERLE

Für ihr außergewöhnliches Talent und ihre musikalische Reife genießt Veronika Eberle bei den weltweit besten Orchestern, Konzerthallen und Festivals sowie bei einigen der bedeutendsten Dirigenten höchstes Ansehen. In der Spielzeit 2017/18 gastierte sie beim London Symphony Orchestra unter Bernard Haitink, Orchestre National de Lille, RTÉ National Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano und bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi.

Weitere Höhepunkte der Saison sind ihr Debüt beim Chamber Orchestra of Europe unter Yannick Nézet-Séguin, Tourneen durch Australien und Japan sowie Auftritte an der Staatsoper Hamburg im Rahmen der Wiederaufnahme von Alban Bergs »Lulu«.

Internationale Aufmerksamkeit erregte die damals erst 16-jährige Veronika Eberle, als sie mit Sir Simon Rattle und den Berliner Philharmonikern bei den »Salzburger Osterfestspielen«

2006 im ausverkauften Festspielhaus Beethovens Violinkonzert spielte. Zu ihren wichtigsten Auftritten gehörten seither Konzerte mit dem London Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle und Bernard Haitink, Royal Concertgebouw Orchestra unter Heinz Holliger, New York Philharmonic unter Alan Gilbert, Orchestre symphonique de Montréal unter Kent Nagano, den Münchner Philharmonikern und dem Leipziger Gewandhausorchester unter Louis Langrée, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Marek Janowski, hr-Sinfonieorchester unter Paavo Järvi und Andris Nelsons, den Bamberger Symphonikern unter Robin Ticciati und Jonathan Nott, dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Michael Sanderling, Swedish Radio Symphony Orchestra unter Daniel Harding, NHK Symphony Orchestra unter Jiří Kout, Markus Stenz und Sir Roger Norrington sowie Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Sir Simon Rattle, James Gaffigan und Yannick Nézet-Séguin.

Konzertante Höhepunkte der Saison 2016/17 waren ihre Debüts beim Philadelphia Orchestra, San Francisco Symphony Orchestra und Philharmonia Orchestra sowie neue Verpflichtungen

Wie schmeckt Mozart?

Messiaen

G

FINDEN SIE DAS WOLFERL AUCH SO SÜSS?  
ODER STEHT IHNEN DER GESCHMACKSSINN EHER NACH  
FRUCHTIGEM MESSIAEN? FINDEN SIE ES HERAUS UND  
PROBIEREN SIE UNSERE NEUEN KONZERTHAUS-PRALINEN.  
Einer von vielen neuen Fanartikeln am Merchandisingstand im Foyer.

**Kulturgut**   
KONZERTHAUS DORTMUND



beim Orchestre symphonique de Montréal, Münchener Kammerorchester und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Außerdem hat sie in Hamburg in einer Neuinszenierung von »Lulu« unter Kent Nagano das Violinkonzert von Alban Berg gespielt und als Artist in Residence ihre Zusammenarbeit mit der Kammerakademie Potsdam fortgesetzt.

Veronika Eberle ist zudem eine engagierte Kammermusikerin. Sie spielt regelmäßig mit Dénes Várjon, Shai Wosner, Lars Vogt, Antoine Tamestit, Gautier Capuçon und Edicson Ruiz. Zu den Höhepunkten auf diesem Gebiet gehörten zuletzt die »Master Series« der Londoner Wigmore Hall und die »Debut Series« der New Yorker Carnegie Hall sowie Recitals im Salzburger Mozarteum, Amsterdamer Concertgebouw, am Pariser Théâtre de la Ville, in der Zürcher Tonhalle Maag und beim »Lucerne Festival«.

Veronika Eberle wurde in Donauwörth geboren, erhielt mit sechs Jahren ihren ersten Geigenunterricht und wurde bereits vier Jahre später Jungstudentin von Olga Voitova am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium. Nach einem privaten Ausbildungsjahr bei Christoph Poppen kam sie an die Münchner Musikhochschule, wo sie von 2001 bis 2012 bei Ana Chumachenco studierte.

Sie ist von verschiedenen renommierten Institutionen gefördert worden – unter anderem von der Nippon Music Foundation, dem Borletti Buitoni Trust (Stipendium 2008), der Orpheum Stiftung zur Förderung junger Solisten in Zürich, der Deutschen Stiftung Musikleben in Hamburg und der Jürgen Ponto-Stiftung in Frankfurt am Main.

2003 gewann sie in Mainz die »Yfrah Neaman International Competition«; von den Förderern des »Schleswig-Holstein Musik Festival« und der »Festspiele Mecklenburg-Vorpommern« wurde sie jeweils mit einem Publikumspreis ausgezeichnet; 2017 erhielt sie den »Kulturpreis Bayern«. Von 2011 bis 2013 war sie »New Generation Artist« bei BBC Radio 3, von 2010 bis 2012 gehörte sie zu den »Jungen Wilden« des KONZERTHAUS DORTMUND.

Veronika Eberle spielt die »Dragonetti«-Stradivari aus dem Jahr 1700, eine Leihgabe der Nippon Music Foundation.

---

#### VERONIKA EBERLE IM KONZERTHAUS DORTMUND

Bereits in ihrer Zeit als »Junge Wilde« war Veronika Eberle auch als Solistin mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin zu erleben. Nach ihrer Residenz kehrte sie mehrfach ins Konzerthaus zurück, zuletzt Ende der Saison 2015/16 beim Konzertabend »Anna Prohaska & Friends«.



---

#### DER WEG EINES INTENDANTEN

Nach 13 Jahren am Konzerthaus steht Benedikt Stampa heute im »Finale« seiner Dortmunder Intendanz. Wir verabschieden ihn mit Pauken und Trompeten und wünschen für den Start am Festspielhaus Baden-Baden beschwingende Flügel, ganz auf Dortmunder Nashorn-Art. 🦄

Eine angenehme Veranstaltung  
im Konzerthaus Dortmund wünscht  
Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat • Arbeitsrecht • Wirtschaftsrecht • Familienrecht  
Vertragsrecht • Verkehrsrecht • Öffentliches Recht



## AUF BALD

*So klingt nur Dortmund*

---

### NEUE SAISON

Exakt drei Monate nach dem heutigen Konzert wird die Saison 2018 / 19 festlich eröffnet. Dann gibt sich das City of Birmingham Symphony Orchestra unter der Leitung von Omer Meir Wellber die Ehre und präsentiert Dvořák's neunte Sinfonie »Aus der Neuen Welt« sowie gemeinsam mit Jan Lisiecki Rachmaninows zweites Klavierkonzert.

SO 16.09.2018 / 16.00 Uhr

---

### RUNDE DREI

Zum Abschluss seiner Zeit als Exklusivkünstler führt Andris Nelsons in der kommenden Saison sein Gewandhausorchester gleich viermal ins Konzerthaus. Den Auftakt seines letzten Jahrs gibt er mit gleich zwei Konzerten an einem Wochenende. Beim ersten Abend begleitet ihn Sopranistin Kristine Opolais, beim zweiten Trompeter Håkan Hardenberger.

FR 19.10.2018 / 20.00 Uhr

SA 20.10.2018 / 18.00 Uhr

---

### MIT MOZART AN DER VIOLINE

Ende November darf man wieder in den Genuss eines Violinkonzerts kommen: Unser frisch gebackener »Junger Wilder« Emmanuel Tjeknavorian ist als Solist mit dem Mahler Chamber Orchestra sowie den Musikern der MCO Academy unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada zu erleben.

FR 23.11.2018 / 20.00 Uhr

**TEXTE** Bjørn Woll

**FOTONACHWEISE**

S. 04 © Hans van der Woerd

S. 08 © Felix Broede

S. 16 © Eric Richmond

S. 24 © Julia Wesely

S. 26 © Nina Stiller

**HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND**

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT** Benedikt Stampa

**REDAKTION** Dr. Jan Boecker · Nicole Brodhof

**KONZEPTION** Kristina Erdmann

**ANZEIGEN** Marion Daldrup · T 0231 – 22 696 213

**DRUCK** Lensing Druck GmbH & Co. KG

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



**KONZERTHAUS DORTMUND**

*Brückstraße 21 / 44135 Dortmund*

*T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222*

*[info@konzerthaus-dortmund.de](mailto:info@konzerthaus-dortmund.de)*

*[www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)*